

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	3
1.1 Hörgenuss Ihrer Lieblingsmusik mit folgenden „Nebenwirkungen“	3
1.2 Anwendungen Klangzelle.....	4
1.3 Einsatzbereiche Klangzelle.....	4
1.4 Fakten rund um den Schall.....	4
1.5 Das Gehör.....	5
1.6 Akustische Erkenntnisse.....	5
1.7 Zielstellung des Klangsystems.....	5
1.8 Problematik der Elektroakustik im 21. Jahrhundert.....	6
1.9 Ist-Zustand unserer derzeitigen Klanglandschaft.....	6
2. Vom Kulturton über den Kammerton zum Naturton.....	7
2.1 Historische Entwicklung.....	7
2.2 Frühere Vorschläge für den Stimmtone.....	8
2.3 Ableitung des Kammertons aus der Schumann-Resonanz.....	8
2.4 Wie wir über den Kammerton von 440 Hz manipuliert werden.....	10
2.5 Klang ist Heilung.....	11
2.6 Die Klangzelle.....	11
2.7 Was passiert bei der Klangtransformation?.....	12
3. Anwendungsmöglichkeiten Klangzelle.....	13
3.1 Sprache.....	13
3.2 Affirmationen.....	13
3.3 Mentaltraining.....	14
3.4 Gehirnwellen-Frequenzen.....	14
3.5 Musiktitel.....	14
3.6 Musikempfehlungen konvertiert auf 432 Hz.....	14
3.7 Mantras und Gebete	15
3.8 Frequenzharmonisierung.....	15
3.9 Tontherapie.....	16

Inhaltsverzeichnis

4. Die Grundschiwingung.....	17
4.1 Die Quinte.....	18
4.2 Gesundheit als Gleichgewicht der elementaren Kräfte des Körpers.....	19
4.3 Melodien und Klänge.....	20
4.4 Phasenverschiebung.....	20
4.5 Verhältnisse im Goldenen Schnitt.....	20
4.6 Die Energiemeridiane im menschlichen Körper.....	21
4.7 Der Dreiklang.....	21
5. Weitere Anwendungsmöglichkeiten.....	22
5.1 Auswahl aus mitgelieferten Melodien und Klängen.....	22
5.2 Individuelle Sprachaufnahmen.....	22
5.3 Quantentherapie (Tortechnik).....	22
5.4 Bedienhinweise für die Quantentherapie.....	23
5.5 Die Kraft der Heilpflanzen.....	24
6. Warum sollten Sie eine Klangzelle zu Hause einsetzen?.....	25
7. Schlusswort.....	25

Anmerkung zu dieser interdisziplinären Beschreibung

Die vor Ihnen liegende Dokumentation ist der Versuch, in hoher Komplexität verknüpftes Wissen der Bereiche Akustik, Musiktheorie, Biologie, Gesellschaft, Gesundheitslehre und Biophysik zu vermitteln.

Davon unabhängig ist für den Nutzer von *Klangzellen* die Bedienung und die Systemanwendung. Sämtliche inhaltlichen Punkte können einzeln und unabhängig voneinander gelesen werden. Für die Bedienung des Systems ist das Lesen der Kurzanleitung ausreichend.

1. Einführung

Kernstück unseres Equipments ist die Klangzelle, die eine nahezu punktförmige Schallquelle darstellt. Der kugelhähnliche Hohlraumresonator sorgt für ein brillantes Tonrelief, welches absolut homogen ist. Räume werden in dieses Klangrelief eingebunden. Die natur-analoge phasengleichen Signale ermöglichen den gewünschten Informationseintrag in den menschlichen Organismus bei geringster Lautstärke. Die Verteilung des Klangbildes ist frei von überzogenen Bässen herkömmlicher Anlagen, Oberwellen bleiben erhalten und tragen weiter. Hören wird wieder zum Erlebnis und Genuss. Die Klangzellen werden meisterlich handgefertigt, die Gehäuse aus besonderem Holz im Erzgebirge gedrechselt. Die Herstellung erfolgt in einer Manufaktur und gleicht dem Musikinstrumentenbau.

Der menschliche Körper ist ein komplexes harmonisches Gebilde aus Schwingungen und Frequenzen, ähnlich einem Orchester. Ohne den Dirigenten - den natürlichen Umweltfrequenzen - würde ein großes Chaos entstehen. Zudem erhält innerhalb des Orchesters jeder einzelne Musiker (menschliche Zellen) mittels bestimmter Frequenzen genau die Informationen, die für die jeweiligen Funktionen notwendig sind.

Wussten Sie, dass nur 1/3 der täglich benötigten Energie eines Menschen aus Nahrungsmitteln und der Rest aus natürlichen Umweltfrequenzen stammt?

Viele der derzeitigen Zivilisationskrankheiten, wie Diabetes, Krebs u.v.m., sind unter anderem die Folge von gestörten oder überlagerten Umweltfrequenzen durch Elektrosmog und Geoengineering. Der menschliche Organismus wird dadurch regelrecht verstimmt und krank. Genau hier setzen unsere Klangzellen an. Unsere in Musik eingebetteten Umweltfrequenzen führen in unbeschwerter Lebensqualität.

1.1 Hörgenuss Ihrer Lieblingsmusik mit folgenden „Nebenwirkungen“

- spürbare Stressreduktion
- physische und psychische Regeneration
- Linderung von Depressionen und Ängsten
- Stabilisierung des Immunsystems
- Auflösung von Störfeldern und Blockaden
- heilunterstützend bei vielen Krankheiten
- Kompensation von Elektrosmogfolgen, z.B. chronischer Müdigkeit, CFIDS (siehe S. 25)
- Linderung von Wetterfühligkeit
- Beseitigung von Schlafstörungen
- Nomophobie

1.2 Anwendungen *Klangzellen*

- geführte Meditation, Affirmationen, Mentaltraining, schneller Sprachen lernen
- Hören von Frequenzen, Tönen, Naturgeräuschen, u.v.m.
- heilunterstützende Frequenzanwendungen
- Regeneration auf Quantenebene
- Für Babys und Kinder: Musik, Lieder, Gedichte, Hörspiele

1.3 Einsatzbereiche *Klangzellen*

- zu Hause
- öffentliche Bereiche, Schulen, Wartezimmer, Veranstaltungen, u.v.m.

1.4 Fakten rund um den Schall

Hörbarer und unhörbarer Schall enthält Informationen und verrät uns seine Eigenschaften und das Umfeld. Bei der Wahrnehmung verstärkter Informationen denkt mancher sofort an Akustik bzw. Elektroakustik, Mikrofone, Mischer, Verstärker und Lautsprecher sowie an Schallwellen. Niemand hinterfragt dieses „Fachwissen“, ist es doch seit eh und je eine Schulweisheit. Wenn man jedoch von den persönlichen Wahrnehmungen ausgeht, sieht es anders aus. Eine oder mehrere Schallquellen „geben“ Informationen in die unmittelbare Umgebung. Jede Quelle ist punktförmig und sendet räumlich, daher allseitig, mit oder ohne Ausrichtung. Geräusche, von der Explosion bis zum Blätterrauschen, sind ortbar, auch mit einem Ohr!

Ein Orchester mit 120 oder mehr Musikern betrachtet ein Komponist stets als eine Einheit. Er löst gezielt Solisten aus dem Orchester heraus und schafft bewusst eine Quellenvielfalt. Unser Schalldruckempfinden geht von 0,00002 bis 20 N/m² bzw. von 0 bis 120 dB. Die Schmerzgrenze/Gehörschädigung beginnt frequenzabhängig bei 115 bis 135 dB.

Die elektrische Leistung: Orchester 70 W, Pauke 12 W, Flügel 0,5 W, Stimme 0,002 W.

Akustik: Die Akustik (griechisch: Hören) ist die Lehre vom Schall und seiner Ausbreitung. Die hörbare Schallausbreitung von ~16 bis 20.000 Hz erfolgt bei 20 °C mit 343 m/s, durch die Weitergabe minimaler Druck-/Dichteschwankungen und max. 20 N/m² bei 120 dB.

Elektroakustik: Informationsverarbeitung (Aufnahme, Übertragung, Verstärkung und Speicherung) sowie die Wiedergabe mit Lautsprechern, charakterisiert durch den Direktschall, Schalldruck, Schallbündelung verfremdet zwangsweise das ursprüngliche Signal! Der Mensch hört außer dem normalen Hörbereich (16 Hz - 20.000 Hz) auch Ultraschall, wie die Delphine, und nimmt Oberwellen jenseits von 20.000 Hz wahr. Diese Frequenzaufnahme erfolgt dabei über den Sacculus (Gleichgewichtsorgan) und die 82 Röhrenknochen des menschlichen Periost (Skelett). Darüber können wir sogar Hyperschall mit Frequenzen bis in den THz-Bereich wahrnehmen.

Was sind Samplingraten und Bittiefe?

Wenn man über die Auflösung von digitaler Musik spricht, werden normalerweise zwei Zahlen genannt. Bei CD-Qualität etwa 44,1 kHz und 16 Bit. Bei der ersten Zahl handelt es sich um die Sampling- oder auch Abtastrate der Datei.

Sie beschreibt, wie oft der Computer oder Netzwerkplayer ein Signal aus der Datei zieht und verarbeitet. 44,1 kHz bedeutet, dass 44.100 mal pro Sekunde eine gewisse Menge an Daten übertragen wird.

Diese Datenmenge wird mit der Bit-Tiefe (auch Worttiefe), der zweiten Zahl beschrieben.

Bei der beschriebenen Qualität werden also 44.100 Mal pro Sekunde jeweils 16 Bit an Daten übertragen. Will man die tatsächliche Datenmenge pro Sekunde ermitteln, muss man diese beiden Zahlen miteinander multiplizieren und erhält dementsprechend 705.600. Da es sich aber um eine Stereodatei mit 2 Kanälen handelt, muss diese Zahl doppelt genommen werden.

Bei Musik in CD-Qualität werden also 1.411.200 Bit pro Sekunde oder der Einfachheit halber 1411,2 Kilobit übertragen. Eine MP3-Datei überträgt lediglich 320.000 Bit pro Sekunde also 320 Kilobit. Das ist 1/3 der Informationen einer CD. Im Vergleich dazu verwenden wir für *unsere Klangzellen* Dateien im FLAC-Format (free lossless audio codec) mit bis zu 384 kHz und 32 Bit, also 24.576.000 Bit pro Sekunde. Man spricht hier von verlustfreier Audio-Codierung! Als Datei-Format bevorzugen wir WAV-Dateien. Diese sind unkomprimiert und fehlerfrei. Einziger Nachteil sind die großen Dateien. Das spielt jedoch in der heutigen Zeit keine Rolle mehr, da Speichermedien billig zu kaufen sind.

1.5 Das Gehör

Unser Hören charakterisiert nicht nur das inhaltliche Verstehen der Information, sondern auch die räumliche Lokalisation der Schallquelle bezüglich Richtung und Abstand zum Hörer, einschließlich ihrer akustischen Umgebung, sowie das Wiedererkennen der von Kindheit an erlernten und im Gehirn gespeicherten Schallmuster und Schallstrukturen. Die Sprache und der Gesang werden, mit Quellenzuordnung, besonders wahrgenommen. Dieser Hörbereich ist auch zentraler Anteil der als Musik empfundenen Klangereignisse.

1.6 Akustische Erkenntnisse

Die Gesangsausbildung lehrt seit Jahrhunderten zwei akustische Erkenntnisse:

1. Eine Stimme kann vom Zuhörer subjektiv lauter empfunden werden, obwohl Schalldruck oder Schallstärke gleich bleiben oder sogar nachlassen.
2. Töne, die mit sparsamstem Luftverbrauch, daher der richtigen Atemführung und optimaler Ausnutzung der Resonanzverhältnisse erzeugt werden, tragen besser. Deshalb sollte Lautstärke nicht mit Energie/Kraft, sondern mit universellem Wissen und handwerklichen Fertigkeiten erzeugt werden.

1.7 Zielstellung unserer Klangzellen

Zielstellung ist ein räumliches, klares und transparentes Klangbild - ein naturnahes Klangerlebnis. Da aber beginnen die Probleme der Elektroakustik. Verschiedene Chassis erzeugen eine Quelle. Mit viel Hardware und hohem Energieaufwand (dB) wird „zielgerichteter“ Schall realisiert. Damit ist eine neutrale Klangwiedergabe niemals möglich - man hört nur „Produktsound“!

Problematischer ist unser Wissen über den Transfer vom „Lautsprecher“ zum Zuhörer. Gleich an welcher Stelle im Raum, der Hörer hört die Ursprungsinformation und die Marke/Soundhandschrift, komplettiert mit spezifischen Standortmerkmalen - ein Soundgemisch. Das bedeutet, jeder Punkt im Informations-/Schallfeld enthält eine ganzheitliche spezifische Information zum jeweiligen konkreten Zeitpunkt. Es gibt keinen zweiten Punkt mit der gleichen Information. Begriffe wie „Auslöschung“ etc. sind künstlich – technischer Schall.

Ein Klang kann in Räume, Nischen und alle Hausetagen fließen, ohne Informationsverlust. Selbst in einer kleinen „Dose“ mit nur einer Öffnung dringt der Klang bis zum Boden vor. „Lautsprechersound“ kann das nicht. Er „verliert“ außerdem mit der Entfernung hohe Töne. Das kann man mit den Begriffen einer „Schall-/Kugelwelle“ nicht verständlich beschreiben. Wasserwellen spürt man, lockige Haarwellen begeistern, „Schallwellen“ sind eine Illusion. Keine Theorie kann eine „räumliche Welle“ schlüssig erklären oder grafisch darstellen. Man muss selbstkritisch feststellen, dass wir gegenwärtig mit dem Schulwissen den Charakter und den Ausbreitungsmechanismus des Schalls, des Lichtes und jeder Art von Energie nicht vollständig erklären können.

1.8 Problematik der Elektroakustik im 21. Jahrhundert

Seit der Aufführung von „Sergeant Peppers“ der Beatles in einer Großveranstaltung am 26.05.1967 in einer der ersten technisch sehr aufwendigen Konzeptalben der Popmusik von George Martin, ging im Showgeschäft der Live-Atmosphäre für immer verloren. Die zunehmende Dominanz der Augen bzw. des Sehens führte zu einer Abwertung der Ohren bzw. des Hörens. Immanuel Kant würde sagen: „Eine bedenkliche Entwicklung.“ Großveranstaltungen aller Art unserer Spaßgesellschaft in „Kulturarenen“, Sportstadien, Großdiscotheken, vielen Konzertsälen und selbst unseren Wohnzimmern charakterisieren wahre Schallorgien mit vielen zehntausend Watt elektrischer Leistung - ein „Abtauchen“ in den Tiefenrausch mit schädlichem Schalldruck ohne Ende - wie lange noch?

1.9 Ist-Zustand unserer derzeitigen Klanglandschaft

- immer mehr Power („emotionale Energieschübe“)
- Lautsprechertürme (Line-Arrays) ohne Quellenbezug
- vorsätzlich falscher, derzeit gültiger Grundton a mit 440 Hz
- Erzeugung von Gesangsstimmen bzw. Sounds durch Technik
- Befriedigung der anerzogenen Hörerwartungen der breiten Masse
- der maximale Einsatz von Public-Address-Technik zur Nahbeschallung in Discotheken
- akustische Unvollkommenheit von Kulturarenen, Sportstadien und Konzertsälen
- die praktisch übermöblierten Wohnräume haben keine angenehme Klangfarbe
- Technik nicht als Hilfsmittel, sondern Selbstzweck - Monitoring, Effekte und Entfremdung

Die sehr verbreitete fragwürdige ärztliche Praxis der wesentlich zu frühen bedenkenlosen Verschreibung von Hörgeräten, steht im krassen Widerspruch zur bewussten Erhaltung und Pflege unseres so wichtigen Sinnesorgans durch:

- aktive Teilnahme an regionalen Kulturereignissen und der Besuch von Kulturstätten
- Benutzung des Gehörs und Verzögerung der altersbedingten Verschlechterungen
- Motivation zum eigenen Musizieren bzw. Mitwirken (Persönlichkeitsbildung der Kinder)
- die Suche nach dem „eigenen Klang“, dem Alleinstellungsmerkmal guter Musiker
- bewusste Speicherung angenehmer Klangereignisse zur Klangbildwiedererkennung

Es ist Zeit, die persönliche Lebensweise und den praktizierten Kulturkonsum zu überdenken.

Überall im täglichen Leben hört man die neuen „technischen Errungenschaften“:

- Datenreduktion/gefühlsbereinigte Musik für Leute, die sich keine Speicher leisten können
- Klassikkonzerte in Surround mit Raumgemurm und echten Nebengeräuschen

- Sitzplatzanweisungen der Toningenieure für Musiker bei Stereoaufnahmen
- Praxis fragwürdiger Mikrofonierung (Sennheiser ...) und Mehrkanalaufnahmen
- hörbare Handschriften der Toningenieure durch die Informations-Nachbereitung
- zu viele Akteure mit Showeffekt ohne eigene Stimme (Grönemeier, Cicero ... Hoff)

Der Umweltverschmutzung in Form „akustischen Mülls“ begegnet man auf Schritt und Tritt. Der Gesundheitsminister schützt nicht die Jugend vor den Lärmverursachern, sondern er kümmert sich um die Bereitstellung einer Vielfalt von frequenzoptimierten Gehörstöpseln. Ein erster kleiner Erfolg - die Fahrzeuge der Love-Parade wurden auf 100 dB eingebremst. Das Marktdiktat der „Weiterentwicklung“ der Tonträger, von der optimalen LP, über die praktische CD, die vielfältigen DVD/Blu-ray und MP3, auch eingesetzt für den gesetzlich verordneten Digitalrundfunk, sorgt für eine zunehmende Verarmung der Klanglandschaft.

2. Vom Kulturton über den Kammerton zum Naturton

*„Wenn ihr die Geheimnisse des Universums verstehen wollt,
denkt in Begriffen wie Energie, Frequenz und Vibrationen.“*

Nikola Tesla

Für gemeinsames Musizieren und gute Musikergebnisse wird eine Bezugsgröße benötigt (Kammerton a). Die Londoner Kammertonkonferenz erfolgte ohne Musikerbeteiligung und verrät Regierungsinteressen. Entscheidungsbegründungen bzw. musikwissenschaftliche Grundlagen gibt es dazu nicht.

*„Die Musik hat von allen Künsten den tiefsten Einfluss auf das Gemüt.
Ein Gesetzgeber sollte sie deshalb am meisten unterstützen.“*

Napoleon Bonaparte

2.1 Historische Entwicklung

16. Jahrhundert - Schwankungen zwischen -4 ... +3 Halbtöne

18. Jahrhundert - Schwankungen zwischen -2 ... +2 Halbtöne

19. Jahrhundert - Schwankungen zwischen -1 ... +1 Halbton

1788 - Einigung in Paris auf 409 Hz (Pariser Stimmung)

1830 - Britische Militärmusik (bis 1927) und Sinfonieorchester (<1900) praktizieren 453 Hz

1858 - französische Akademie (Napoleon) auf 435 Hz (435 Doppelschwingung)

1885 - bestätigt internationale Wiener Stimmkonferenz 435 Hz (internat. Normstimmton)

1939 - Londoner Tonkonferenz:

Festlegung des derzeit gültigen Standard-Kammertons a1 = 440 Hz

1945 - Wiener „Original Hoch- und Deutschmeister“ a1 = 461 Hz (türkischer Ton)

2.2 Frühere Vorschläge für den Stimmton

J. Sauveur (1716) und Ernst Chladni (1827) schlugen eine auf C basierende Stimmung vor. Das gegenüber diesem C6 von 1 Hz um acht Oktaven höher, ein eingestrichenes c1 ist und damit die 28-fache Frequenz von 265 Hz hätte, das entspräche a1 = 430,8 Hz.

Eine noch tiefere Stimmung hatte Ernst Chladni schon Anfang des 19. Jahrhunderts vorgeschlagen. Er empfahl nicht a als Grundlage, sondern c. Der Ton c1 = 256 Hz und die entsprechenden Oktaven:

reine Sexte: **a1 ~ 426 Hz**
 pythagoreische Sexte: **a1 = 432 Hz**
 gleichschwebende Sexte: **a1 ~ 431 Hz**

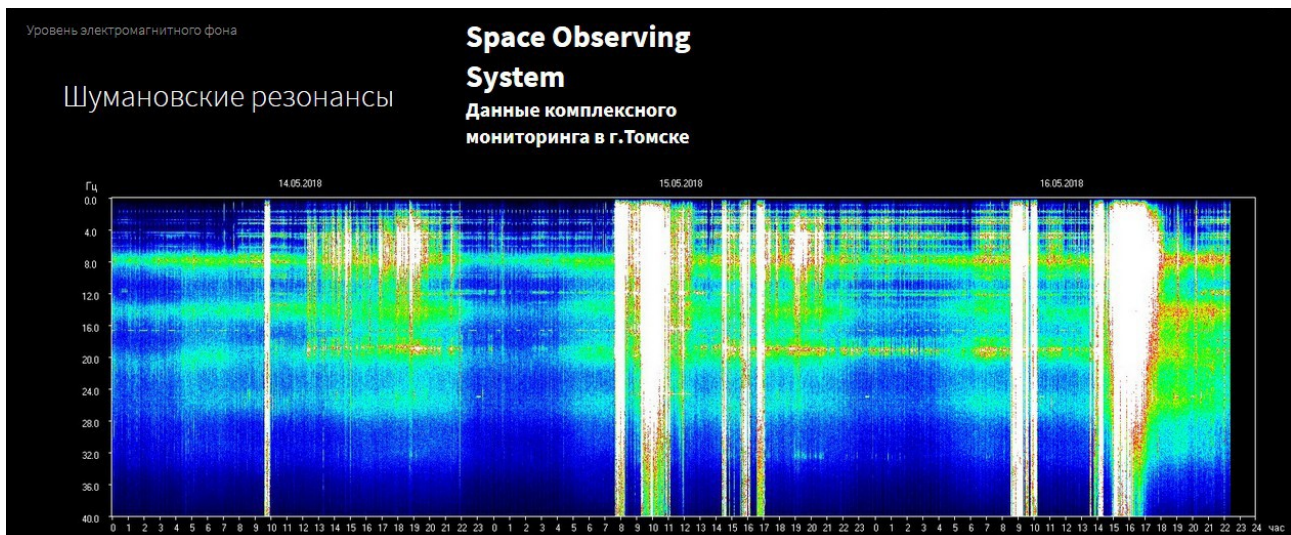
2.3 Ableitung des Kammertons aus der Schumann-Resonanz

Die „Schumann-Resonanz“ basiert auf den Schwingungen der Lufthülle unserer Erde, der Ionosphäre - einem hohlkugelförmigen Resonator, der durch Blitze angeregt wird. Berücksichtigt man den mittleren Erdumfang und die Lichtgeschwindigkeit ergeben sich näherungsweise folgende Frequenzen:

7,83 Hz, 14,3 Hz, 20,8 Hz, 27,3 Hz, 33,8 Hz, u.v.m.

Basierend auf der niedrigsten Frequenz von 7,83 Hz errechnet sich für **a1 = 420,80 Hz**
 Die sogenannte „Erdresonanzfrequenz“ geht von 8 Hz aus: **a1 = 430,54 Hz**
 Basierend auf dem menschlichen Hörvermögen ab C2 ~16 Hz ergibt **a1 = ~431,00 Hz**

Die Schumann-Resonanz ist jedoch nicht konstant, wie die nachstehende Grafik zeigt, sondern von den jeweiligen Bedingungen in der Ionosphäre abhängig.



Neben der Schumann-Resonanz existieren jedoch weitere elektromagnetische Impulse in der Erdatmosphäre, sogenannte Sferics. Die Quellen der biologisch wirksamen, daher biotropen CD-Sferics sind unsichtbare elementare elektrische Entladungen zwischen positiven und negativen geladenen Luftkörpern. Die Sferics sind Oktavtöne der Erdrotation und Triggern unseren Organismus. Nachstehende Abbildung zeigt die Beziehung dieser atmosphärischen Frequenzen zur Musik.

Die „Töne“ der Atmosphäre

	Sferics Hz	Okt. Hz	„Töne“ Hz	diat.Tonl. Hz	Ton	Bandbr. +/- Hz	Abw. Hz / %
1)	4 151	5	129.72	130.81	c (C)	3.78	- 1.1 / - 0.8
2)	6 227	5	194.60	196.00	g (G)	4.76	- 1.4 / - 0.7
3)	8 301	5	259.41	261.63	c1 (c)	7.55	- 2.2 / - 0.9
4)	10 337	5	323.03	329.63	e1 (e)	9.52	- 6.6 / - 1.8
5)	12 456	5	389.25	392.00	g1 (g)	11.32	- 2.7 / - 0.7
6)	22 100	5	690.62	698.46	f2 (f)	20.17	- 7.8 / - 1.1
7)	24 500	5	765.62	784.00	g2 (g')	22.64	-18.4 / - 2.4
8)	28 018	5	875.56	880.00	a2 (a')	25.42	- 4.4 / - 0.5
9)	49 811	5	1556.59	1568.00	g3 (g'')	45.28	-11.4 / - 0.7

Erläuterung der Abkürzungen:

Sferics: Maxima in Hertz im kontinuierlich besetzten Summenspektrum der CD-Sferics zwischen 2 kHz und 55 kHz aus einzelnen ca. +/- 1 Hz genau gemessenen Impulsen.

Okt.: Oktavierung der Maxima zu den tieferen Frequenzen im Hörbereich des Menschen über fünfmalige Teilung durch „2“.

„Töne“: Im Summenspektrum der CD-Sferics aus einer Langzeitregistrierung erscheinen die Maxima als echte „Töne“ aus einer Naturtonleiter.

diat. Tonl.: Die internationale diatonische Tonleiter.

Ton: Bezeichnung der Töne (in Klammer älter).

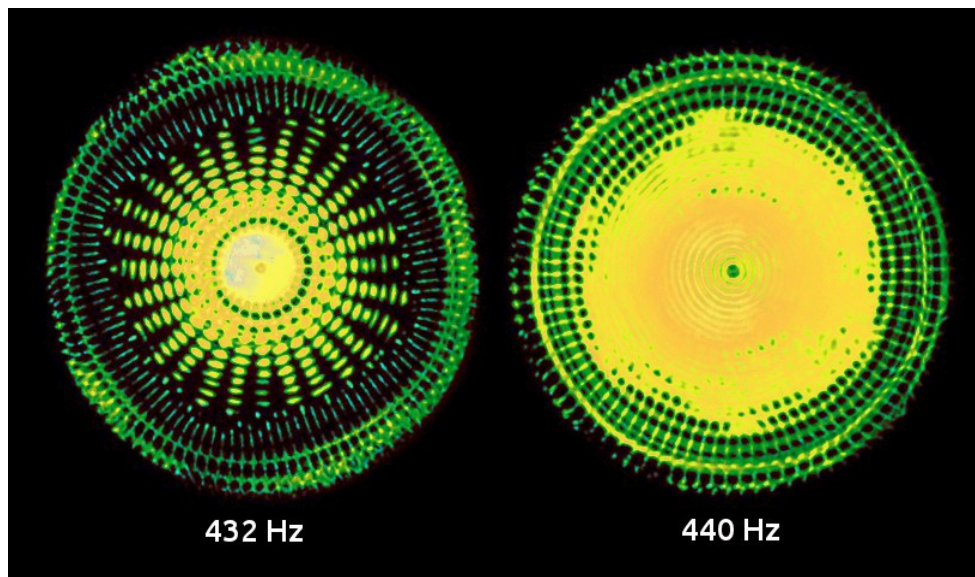
Bandbr.: Bandbreite in Hertz, innerhalb der ein Ton noch als rein empfunden wird.

Abw.: Abweichung der Sferics-Maxima von den international festgelegten Frequenzen der diatonischen Tonleiter über dem Kammerton a = 437,8 Hz.

2.4 Wie wir über den Kammerton von 440 Hz manipuliert werden

Die großen Komponisten wussten um die Wirkung harmonischer Musik. Diese Musik harmonisiert uns aber nur, wenn der Grundton a ~432 Hz basiert ist. Im Jahr 1939 fand in London die Kammertonkonferenz statt. Dort wurde aus „militärischen Gründen“ der Kammerton a auf 440 Hz festgelegt. Dies hat bis heute Gültigkeit! Sämtliche Musik, die in den Medien gespielt oder auf Tonträgern verkauft wird, basiert auf diesen 440 Hz oder sogar 443 Hz und ist unharmonisch. Diese Disharmonie bereitet dem Organismus Stress, der mittels der Herzratenvariabilitätsmessung (HRV) nachweisbar ist.

Die Abbildung zeigt den Vergleich von entsprechenden Interferenzmustern.



Der derzeit gültige Kammerton a = 440 Hz ist unharmonisch und chaotisch zerstörend.

Auf Basis eines nicht naturkonformen Kammertons wird jegliche darauf gestimmte Musik unharmonisch und verstimmt uns. Die Natur arbeitet zudem analog, nicht digital. Sämtliche über die Medien und auf Tonträgern erhältliche Musik ist jedoch digital. Die eigentlichen Informationen sind daher für den Organismus nicht verwertbar. Lediglich die uns manipulierenden Inhalte der oft gesprochenen Texte graben sich bei mehrfachem Hören tief ins Unterbewusstsein ein. Der Mensch versinkt im Informationschaos und wird mental müde, oft auch körperlich oder psychisch krank. Die derzeitigen Lautsprecher-systeme sind auf Leistung getrimmt und der daraus kommende technische Schall kann keine emotionalen Klangerlebnisse mehr vermitteln. Teure Anlagen haben zudem ihren eigenen Produktsound. Durch diese Entwicklung haben sich unsere Hörgewohnheiten gravierend geändert, was sich auch in Verhaltensänderungen und den persönlichen Lebensweisen widerspiegelt. Naturgeräusche treten in den Hintergrund, aber das menschliche Verlangen nach Informationen bleibt. Das Defizit wird durch ungehemmte Nutzung von Internet und Smartphone ausgeglichen.

Die neue Zivilisationskrankheit „Nomophobie“ ist die Sucht des 21. Jahrhunderts!

2.5 Klang ist Heilung

„Jede Krankheit ist ein musikalisches Problem, die Heilung eine musikalische Auflösung.“
Novalis

Wie unter Punkt 2.3 „Ableitung des Kammertons aus der Schumann-Resonanz“ beschrieben, gibt es keinen universellen konstanten Stimmtone a. Jeder Mensch hat seinen eigenen idealen Stimmtone. Wir können diesen Stimmtone individuell zeitlich und ortsabhängig für einen Menschen ermitteln.

Dieser ermittelte Ton dient anschließend zur Konvertierung von Musik und Klängen, welche danach mittels einer speziellen Schallquelle (Klangzelle) gehört werden können. Ein „verstimmter Organismus“ wird in allen Ebenen auf seine natürlichen Schwingungsmuster zurückgesetzt.

Spüren Sie am eigenen Körper und an Ihrer geistigen Verfassung die wundervolle Transformation zurück zum Ganzen!

2.6 Die Klangzelle

- Einsatz von Breitband-/Koaxialchassis (punktförmige Quellen) zur Schallerzeugung
- Unterdrückung der Schallbündelung (Klangverfremdung) durch Natural Sound Adapter
- Realisierung gewünschter Klangspektren durch spezielle Gehäusekonstruktionen
- Schallausbreitung ohne Signalverfremdung - homogenes Klangbild im gesamten Raum
- räumliche Wahrnehmung des Klanges, auch bei leichten Gehörschädigungen
- geringer Strombedarf, transportables Gesamtsystem

Alleinstellungsmerkmale

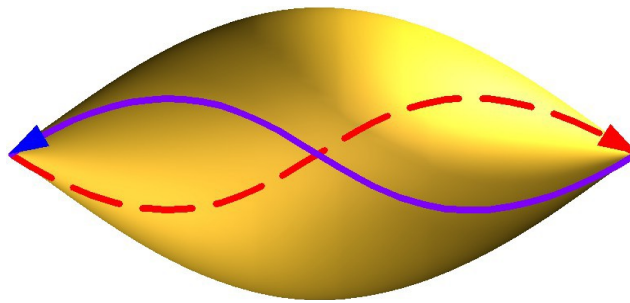
1. Bewusste Einbeziehung vom Raum (zur Klangreproduktion) und Schaffung eines homogenen Klangreliefs.
2. Gruppenerlebnis eines Klangbildes - kein Stereodreieck.



2.7 Was passiert bei der Klangtransformation?

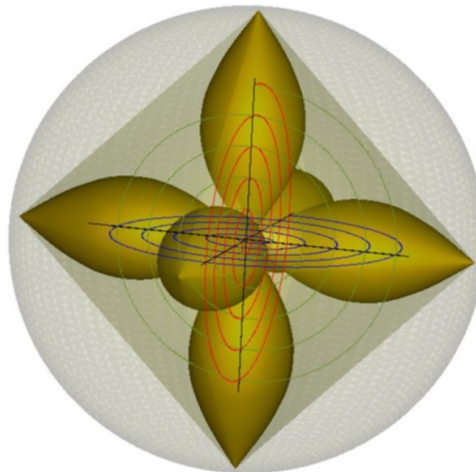
„Leben ist Schwingung“ ... und beginnt beim Menschen durch die Befruchtung der weiblichen Eizelle.

Die innerhalb der menschlichen Zellen verlaufende Raumlenniskate rotiert um 360° und läuft beidseitig vor und wieder zurück. Das einachsige Schwingungsmuster durchläuft also 1440°.



Quelle: Axel Klitzke

Der Mensch ist ein dreidimensionales Wesen. Demnach durchlaufen die drei Achsen der dritten Schwingungsdimension $3 \times 1440^\circ = 4320^\circ$.



Quelle: Axel Klitzke

Unterschiedliche Eigenschaften von Zellen dokumentieren sich durch Formgeometrie und den Potentialinhalt. Diese ist unter anderem abhängig von der richtigen Schwingungsanregung.

Hier kommen wir auch in den Bereich universeller Zahlenbeziehungen und bekommen Zugang zu weiteren Dimensionen. Hier einige Beispiele zum Thema:

$3 \times 1440^\circ = 4320^\circ$ (1440 Minuten = 1 Tag) - Anwendbarkeit von zwei Maßeinheiten in Bezug zu gleichen Zahlen.

Platonsches Weltenjahr/Präzession = 25.920 Jahre. Diese Weltenjahr ergibt sich aus der rückläufigen Verschiebung des Frühlingspunktes von 1° alle 72 Jahre.

Die Ekliptik ist der Tierkreis mit $360^\circ \times 72 = 25.920$ Jahre

Weitere universelle Zahlenbeziehungen:

$$360 + 72 = 432$$

$$432 \text{ Hz} \times 60 \text{ s} = 25.920 \text{ Schwingungen pro Minute („wie oben so unten“/Hermetik)}$$

72 Jahre ist die durchschnittliche Lebenserwartung eines Menschen

$$72 \times 12 = 864 : 4 \text{ (Quadranten/Jahreszeiten)} = 432$$

Anmerkung: Vivaldis vier Jahreszeiten!

Diese universellen Zahlen und Zahlenbeziehungen setzen sich über viele Etalons (Maßeinheiten) hinweg fort.

3. Anwendungsmöglichkeiten Klangzellen

Mit *der Klangzelle* können Sprache, Frequenzen oder Musiktitel mit ihren Oberwellen gehört werden.

3.1 Sprache

- Hörspiele und -programme
- Weiterbildungsprogramme
- Sprachkurse
- Sprachaufnahmen

3.2 Affirmationen

Affirmationen sind positive Formulierungen des Seins-Zustandes, in dem wir uns gern befinden möchten.

Beispiele:

Ich spreche und schreibe gut Russisch und es macht mir Freude, russisch zu lernen.

Ich fühle mich kräftig und gesund, ...

3.3 Mentaltraining

Ist das Visualisieren (Vorstellen) eines Seins-Zustandes, in dem wir uns gern befinden möchten. Zum Beispiel: „Ich werde die Prüfung bestehen“.

Eigene Ziele lassen sich durch Mentaltraining und Affirmationen erreichen. Wenn Affirmationen über die Klangzelle ins Unterbewusstsein eingegeben werden, erfolgt eine Umprogrammierung auf die gewünschten Verhaltensweisen.

Gedanken schaffen Realität und beeinflussen Materie - spontane Heilungen.

3.4 Gehirnwellen-Frequenzen

Der Mensch besitzt eine rechte und linke Gehirnhälfte. Die rechte Hemisphäre ist für ganzheitliches, intuitives und bildhaftes Denken zuständig. Die linke Hemisphäre ist für das Rationale zuständig. Die Hemisphären arbeiten „im Normalfall“ synchron.

Elektromagnetische Strahlungen, wie zum Beispiel durch Smartphone oder WLAN, unterbrechen diese Synchronizität.

Man spricht hier vom sogenannten „switching“ oder „paradoxe Regulation“. Folgen sind psychische Störungen, Fehlentscheidungen und unangepasstes Verhalten in bestimmten Situationen.

3.5 Musiktitel

Mittels Klangzellen können beliebige Genre und Titel, die eigene Lieblingsmusik, gehört werden. Die richtige Musikauswahl spielt eine wichtige Rolle. Musik ist eine große Kraft und beeinflusst suggestiv das Denken und unsere Emotionen (Freude, Melancholie, usw.).

Mit Musik werden Gefühlszustände suggeriert, diese werden zu gefühlsmäßigen Gewohnheiten und schließlich Teil Ihres Charakters. Ein Beispiel: Musik von Johann Sebastian Bach beeinflusst unsere Denkweise mit intellektuell verstandesbetonter Wirkung.

3.6 Musikempfehlungen konvertiert auf 432 Hz (bitte hochaufgelöste Formate verwenden)

Antonio Vivaldi

Die Vier Jahreszeiten: Der Frühling-Largo, E-Dur

Die Vier Jahreszeiten: Der Winter-Largo, f-Moll

Johann Sebastian Bach

Konzert für Cembalo und Orchester f-Moll

Konzert für 3 Cembali und Streichorchester C-Dur

Konzert für Flöte, Violine, Cembalo und Streichorchester a-Moll

Gesänge der Gregorianik

César Franck

Der Komponist César Franck hilft mit seiner Musik, die Menschen aus sich selbst herauszuheben. In seiner Musik ist die Harmonie vorhanden, die den feinstofflichen Körper anspricht. Die Musik ist inspirierende Anregung und eine praktische Maßnahme, die Last der Sorge und Krankheit von Seelen und Körpern zu nehmen.

Richard Wagner

In 3 Opernstücken erreichte Wagner die „erhabene Höhe des Ganzen“:

- Preislied der Meistersinger
- Liebestod am Ende des Tristan
- Karfreitagszauber im Parsival

3.7 Mantras und Gebete

Die beste Meditation gelingt mit Klängen der Mantras und Gebete. Sie erzeugen besondere Schwingungsmuster, die die Seele mit starker positiver Energie aufladen. Mantras und Gebete strukturieren Materie.

- Gayatri-Mantra
- Om Bhur Bhuvah-Svaha
- Tas-Savitur-Varenyam
- Bhargo-Devasya Dhimahi
- Diyo-Yo-Naha
- Pradschodajat

Das Gayatri-Mantra ist die Essenz aller Mantras und der Weg zur Erleuchtung.

Gebet - Das Vater unser.

Im chinesischen Falun Dafa werden diese Schwingungen durch Körperbewegungen verstärkt. Nicht selten führen mehrere tausend Praktizierende in selber farblicher Kleidung die Übungen am gleichen Ort durch. Die Wirkung, die davon ausgeht, ist unbeschreiblich. Falun Dafa-Praktizierende werden deshalb in China politisch verfolgt.

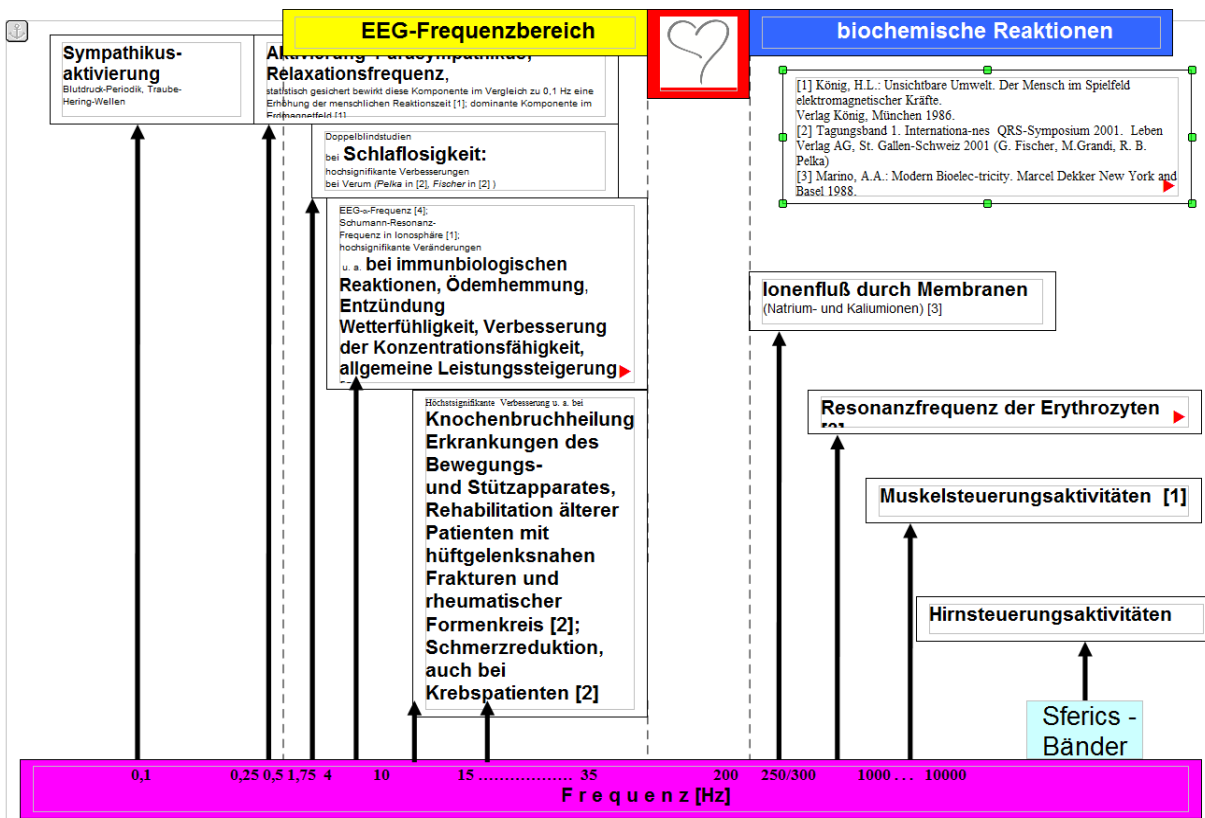
3.8 Frequenzharmonisierung

Der Amerikaner Dr. Royal Raymond Rife und der Russe George Lakhovsky waren Mitte des vergangenen Jahrhunderts die Vorreiter der Frequenztherapie. In neuerer Zeit setzte Frau Dr. Clark in Amerika dieses Verfahren fort. Es bedient sich spezieller Frequenzmuster elektrischer Schwingungen, die auf den Menschen einwirken.

Bei der herkömmlichen Bioresonanz werden körpereigene Schwingungen abgegriffen und 180 Grad phasenversetzt und verstärkt auf den Organismus zurückgegeben. Erzeugt man ein therapeutisches Signal, das exakt zu der krank machenden Schwingung passt, bewirkt die Bio-Resonanz eine Anregung der körpereigenen Regulation und ermöglicht die Aktivierung des Immunsystems zur Ausleitung von toxischen Stoffen und Regenerierung von Körpersystemen.

Der Körper ist ein Filter, der selbständig auf Schwingungsdefizite reagiert. Es müssen keine Signale gemessen, sondern dem Körper nur eine Vielzahl von Frequenzen angeboten werden. Die Frequenzen, die der Körper braucht, filtert er selbst heraus. Der Einsatz der Frequenzen sollte nicht zu lange dauern: ca. 3 - 5 Minuten pro Frequenz und nicht mehr als 10 bis 15 Frequenzen pro Anwendung. Darüber hinaus sollten in der Regel maximal 3 bis 5 Anwendungen die Woche stattfinden. Vorher und nachher sollte viel stilles Wasser getrunken werden.

Mit *einer Klangzelle* können geeignete Frequenzen auf den Organismus übertragen werden, welche Krankheitserreger eliminieren und das Immunsystem stärken. Bei dieser Anwendung nutzen wir ein Resonanzphänomen. Die durch die Klangzelle ausgegebenen Schwingungen tunneln ungedämpft als Longitudinalwelle zum Empfänger (zum Beispiel einem Erreger) und bündeln sich dort, was die Energiedichte erhöht und den Erreger zerstört. Weiterhin wird über die Harmonie gearbeitet. Harmonie ist eine kosmische Frequenz (stehende Wellen), die in Verbindung mit einer Frequenz, die der Quinte entspricht, zu einem Frequenzpaar gefasst und im Organismus wieder demoduliert wird. Dabei wird Energie aufgebaut, die dem Immunsystem Kraft für die regenerierende Wirkung gibt.



3.9 Tontherapie

Dem Erfinder Pius Vögel gelang es, von den jeweiligen Zellverbänden, Körperteilen und Organen die Eigenfrequenzen zu ermitteln und Tabellen anzulegen.

4. Die Grundschiwingung

Nach dem russischen Forscher Prof. Shnoll ist der Kosmos eine riesige Geige und maßstäblich begrenzt. Dadurch konnte sich eine stehende Welle herausbilden, die den Kosmos in synchrone Schwingungen versetzt. Nachgewiesen wurde dies unter anderem durch Messungen der kosmischen Mikrowellen-Hintergrundstrahlung, welche entgegen der konventionellen Vorstellung nicht gleichmäßig verteilt ist.

Die mathematische Beschreibung der globalen stehenden Welle zeigt eindrucksvoll, warum z.B. die Massen- und Größenwerte von Galaxien, Sternen, Planeten und Lebewesen bestimmte Wertebereiche belegen und andere nicht, warum das Licht gerade den bekannten Frequenzbereich belegt und welche Wirkung dies hat oder warum die Temperatur des menschlichen Körpers einen konstanten Wert hat.

Diese Theorie zeigt den fraktalen Aufbau des Universums, d.h. die strukturelle Ähnlichkeit auf unterschiedlichen maßstäblichen Ebenen - „wie oben, so unten“.

Um Entwicklungsprozesse im Kosmos erkennen zu können, ist eine Systematisierung natürlicher Objekte, sowie das Verständnis ihrer grundlegenden Gemeinsamkeit notwendig. Die Gemeinsamkeit ist eine Resonanz, die fraktal ist und im gesamten Universum auf einer logarithmischen Geraden liegt. Abgeleitet wird dies vom stabilsten Teilchen - dem „Proton“. Diese Schwingungen wirken als morphogenetisches Feld, das der Kosmos immer wieder erschafft. Seine energetische Struktur determiniert die Morphogenese aller materiellen und geistigen Phänomene.

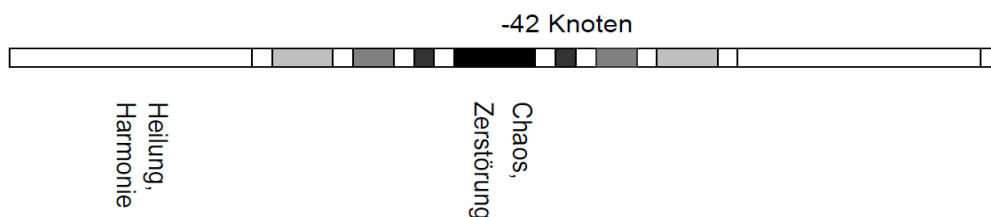
Das gesamte Universum ist somit ein gigantisches, synchron schwingendes System und jeder Organismus, von der Pflanze bis zum Menschen, ist für einen permanenten Energieaustausch mit diesem System verbunden. Nur so ist die Aufrechterhaltung der Lebewesen erklärbar. Natürliche Erscheinungen sind nicht nur äußerst komplex, sondern stehen mit den globalen Resonanzen in direktem Zusammenhang. Eine globale kosmische Welle versetzt das gesamte Universum in Eigenschwingung und bewirkt, dass alle physikalischen, chemischen, biologischen und sozialen Prozesse im Kosmos synchron ablaufen. Diese Erkenntnis wurde vom Russischen Wissenschaftler Prof. Shnoll in 40jähriger Forschung erarbeitet.

Im -21. Knoten der logarithmischen Skala ausgehend vom Proton ist der Knotenpunkt des sichtbaren Lichtes im Kosmos aufgebaut.

Im -45. und -42. Knoten sind die biologischen „Frequenzsorte“ des Kosmos, deren Aufbau und Wirkung denen des Lichtes gleichen.

Nach den kosmischen Regeln ist das kosmische System nach einem log. System (log. e = 2,718 Euler) aufgebaut. In jedem kosmischen System gibt es einen Knoten und einen Randbereich.

Wie aus der Abbildung im -42. Knoten zu entnehmen ist, ist die Frequenz im Knoten zerstörend (Chaos) und die Frequenz im Randbereich heilend (Harmonie). Dieser Grundsatz ist in jedem Knoten des kosmischen Systems enthalten und muss bei jeder therapeutischen Behandlung grundsätzlich berücksichtigt werden.



Der bioenergetische Zustand im kosmischen Knoten -45 kann nach den Erkenntnissen von Erich Körbler betrachtet werden. Über die Art der Abweichung und Phasenlage widerspiegelt sich das Krankheitsbild der Organe und Psyche. Erich Körbler hat in seiner umfangreichen Forschung erkannt, dass man mit parallelen Strichen, die auf der Haut über der erkrankten Stelle aufgemalt werden, die Phasenlage korrigieren kann. Diese Striche fungieren somit wie eine kosmische Antenne.

Diese Grundkenntnisse wurden für *die Klangzellen* übernommen und statt der Striche werden die Frequenzen direkt phasenrichtig eingestellt und über fraktale Antennen in die kosmische Schwingung eines elektrischen Feldes umgesetzt.

4.1 Die Quinte

Die Harmonik baut auf den Phänomenen der Tonzahl auf, jener Ur-Ambivalenz von Wert und Sein oder Klang und Zahl, deren Entdeckung auf Pythagoras zurückreicht. Die Ordnung der Tonwerte und ihre Schwingungszahlen mit ihren proportionalen Verbindlichkeiten werden in verschiedenen Teiltonkoordinatensystemen dargestellt. Diese Gesetzmäßigkeiten der hörbaren Schwingung können auch in allen Naturbereichen, z.B. im periodischen System der Elemente, nachgewiesen werden.

Ein harmonisches Intervall, eine Quinte, ein Terz ist nicht nur hörbar, sondern auch messbar. Die proportionalen Ordnungszahlen zwischen Tönen, Intervallen, Rhythmen, Dur und Moll, Melodik und Kontrapunkt können als Glieder einer Ur-Gliederung angesehen werden und sind neben der hörbaren Musik in allen Bereichen des Makro- und Mikrokosmos vorhanden.

Für den Menschen, wie für alle Organismen in Flora und Fauna, spiegelt sich die Ambivalenz des gesamtkosmischen Ordnungsgefüges in der Lehre der Harmonik wieder. Sie kann als Grundlage bezeichnet werden, die die Regel des Ganzheitlichen bestimmt und dazu wertvolle Aspekte und Erkenntnisse vermittelt. Es sind dies Polaritäts- und Symmetrieverhältnisse, die für die konstante Erhaltung makro- und mikrokosmischer Strukturen und Funktionen von besonderer Bedeutung sind.

Der Messwert an der pathologischen Reaktionsstelle entspricht einer Energieform, die in eine sinusförmige Wellenfunktion transformiert werden kann. Zu dieser Welle wird die ihr entsprechende Komplementärwelle gefunden und überlagert. Wenn die Messwelle als Ausdruck eines Ungleichzustands betrachtet wird, erfolgt durch die Überlagerung der Therapiewelle die Ausbalancierung in einen Gleichgewichtszustand. Dies entspricht sinngemäß der therapeutischen Wirkung aller Heilmittel, die eine spezifisch komplementär ansetzende Wirkung auf ein Krankheitsgeschehen zeigt.

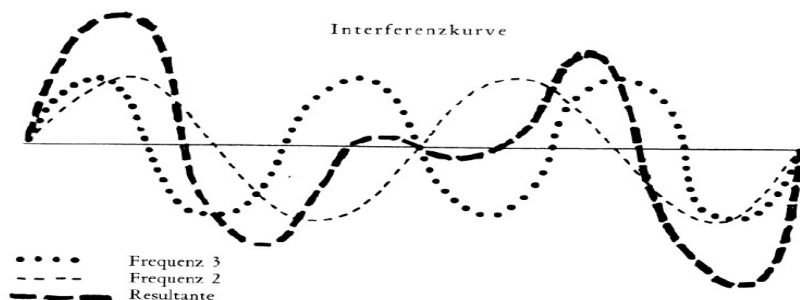
Aus den reproduzierbar positiven Modellversuchen kann gefolgert werden, dass im Organismus analoge oder besser homologe Funktionsabläufe im Sinn einer integrierenden Gleichgewichtsregelung einem physiologischen Normverhalten entsprechen. Wenn für das Zustandekommen eines Therapieeffektes 2 Wellen oder Schwingungen notwendig sind, die durch einen konstanten proportionalen Interferenzfaktor auf eine Gleichgewichtslage abgestimmt sind, ist die Arbeitshypothese nicht abwegig, dass dem homöostatischen Regelmechanismus auch 2 Schwingungseinheiten zugrunde liegen, die auf einen Null-Integralwert im Gleichgewichtspunkt durch einen konstanten Faktor verbunden sind. Wenn ein Arzneimittel „wie ein Schlüssel auf das Schloss“ passt, ist der Gleichgewichtszustand der Gesundheit wiederhergestellt. Anstelle des Arzneimittels kann auch ein gezielter energetischer Reiz als therapeutische Absicht dienen.

4.2 Gesundheit als Gleichgewicht der elementaren Kräfte des Körpers

Besser gesagt: Gesundheit ist das Gleichgewicht der elementaren polaren entgegengesetzten Kräfte des Körpers. Diese Harmonie der Gegensätze kann als Integral und Resultat plurivalenter Harmoniebeziehungen nach innen und außen aufgefasst werden.

Einem aus dem Gleichgewicht geratenen biologischen System wird durch zwei in einem polaren Gleichgewicht schwingende Wellen eine neue Gleichgewichtslage induziert. Aus der Musiktherapie ist bekannt, dass die Quinte einen besonders hohen therapeutischen Wert hat, sie wirkt harmonisierend und beruhigend. Auch von Farben kann man sagen, dass ein ausgewogenes Verhältnis von Rot- und Blauanteilen harmonisierend und ausgleichend auf ein gestörtes psychisches Gleichgewicht wirken kann.

Es erscheint zweckmäßig, die Doppelwelligkeit an einem Bild zu verdeutlichen. Aus zwei Kurvenbeispielen ist zu ersehen, dass die Doppelschwingung aus einer Grundschwingung (Frequenz 2) bzw. „Kosmischen Harmonie“ und einer dazugehörigen Quinte (Frequenz 3) besteht. Die Resultierende (Interferenzkurve) unförmige Schwingung ist der hörbare Wohlklang oder die wohl abgestimmte Farbproportion Rot-Blau, die die Psyche anspricht.



4.3 Melodien und Klänge

Die mitgelieferten „Melodien und Klänge“ sind WAV-Dateien, die mit der Rauschinformation der Pflanzen als Melodie gespeichert werden. Diese Informationen der Pflanzen werden mittels Photonenverschränkung in die, der Pflanze zugehörige WAV-Datei aufgenommen.

4.4 Phasenverschiebung

Frequenzkombinationen haben in der Frequenztherapie eine große Bedeutung. Die Wirkung der Frequenztherapie kann gesteigert werden, wenn neben der Frequenzkombinationen eine bestimmte Phasenlage berücksichtigt wird. Ausgehend von der Protonenresonanz hat der Frequenzbereich (auch im akustischen Bereich) feste Frequenzknoten und Frequenzbäuche (Stehende Welle). Die besondere Bedeutung der Stehenden Welle ist die Harmonisierung in den Frequenzbäuchen und die zerstörende Wirkung und damit aufbauende Wirkung in den Frequenzknoten. Ein Reha-Vorgang ist etwas Aufbauendes und etwas Harmonisierendes und dabei sind Frequenzen im Grün/Gelben Bereich zu wählen. Bei Entzündungen oder Geschwüren ist eine Zerstörung bzw. Neubildung notwendig, dabei werden Frequenzen aus dem Rot/Blauen Bereich gewählt. Die Frequenzen innerhalb der Phasenlage kann nicht definiert werden, weil es vom Personentyp abhängt und deshalb empirisch ermittelt werden muss. Frequenzen im Schwarzen Bereich sind bedeutungslos.

4.5 Verhältnisse im Goldenen Schnitt

Verhältnis Quinte : Grundschwingung:

2 : 3 ; **2² = 4** und **3³ = 27** ; **4 x 27 = 108**

=> z.B: 108° ist Bindungswinkel im Wasser zwischen H und O

Fibonacci-Zahlenreihe:

1, 1, 2, 3, 5, 8, 13, 21, 34, 55, 89, 144, 233, usw.

Um die kosmische Regel zu erkennen, ist eine Umformung der Fibonacci-Doppelzahlen auf einstellige Zahlen durch Quersumme notwendig, z.B. 13 = 1+3 = 4

Die umgeformte Fibonacci- Zahlenreihe bis zu 24. Stelle hat folgenden Aufbau:

1, 1, 2, **3**, 5, 8, 4, **3**, 7, 1, 8, **9**, 8, 8, 7, **6**, 4, 1, 5, **6**, 2, 8, 1, **9**

Nach der 24. Stelle in der Zahlenreihe wiederholt sich das System, dabei ist jede 4. Zahl eine **3**, **6** oder **9**. Die Oktave und die Quinte ist in der Fibonacci Zahlenreihe enthalten!

Rechnet man die Fibonacci-Zahlenreihe in das Mesopotamische Gesetz (Sechserdezimalsystem) mit der Zahl 6, 12, 24, so kann man erkennen, dass die Zahl 9 im kosmischen System die höchste Zahl - also die Vollendung - ist.

1 1 2 **3** 5 8 4 **3** 7 1 8 **9** = 12 Stellen

8 8 7 **6** 4 1 5 **6** 2 8 1 **9** = 12 Stellen ----- **9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9 9**

Die Oktave und die Quinte haben im Aufbau des Organismus eine bedeutsame Rolle. Alles im Organismus enthält diese Ordnung. Auch die natürliche Zahl e = 2,7... und die Zahl Phi = 1,618... , was die Kettenrechnungen nach Euler beweisen.

3 : 2 = 1,5 = Quinte

6 : 3 = 2 = Oktave

6 : 9 = 1,5 = Quinte

6 : 2 = 3 = 2 x Quinte

9 : 3 = 3 = 2 x Quinte

Die Zahlen 2,3,6,9 selbst beinhalten untereinander auch die Regel von Oktave und Quinte. Die Frequenztherapie beinhaltet diese Regel der Harmonik und berücksichtigt damit ausschließlich nur kosmische Gesetze. Neben der kosmischen Grundfrequenz nach log. e werden auch die alles bestimmenden kosmischen Verhältnisse mit den Zahlen 2, 3, 6, 9, also Quinte oder Oktave verwendet. Der Mensch mit seinem Organismus wird mit der Frequenztherapie wieder in kosmische Verhältnisse und in Ordnung gebracht.

4.6 Die Energiemeridiane im menschlichen Körper

Der Hauptmeridian hat Zugang zu allen anderen Meridianen. Jedes Ende der Meridiane ist mit dem Anfang des nächsten Meridians verbunden. Das Meridian- oder Akupunktur-system wurde im alten China entwickelt und wird seitdem benutzt und immer noch erweitert. Akupunkteure im alten China erkannten, dass es einen fortwährenden Energiefluss durch den Körper gibt.

Die Kanäle, durch die diese Energie fließt, werden Meridiane genannt und bilden ein System, in dem die Energie gleichmäßig durch den Körper zirkuliert.

Idealerweise fließt die Energie frei durch die Meridiane und verteilt sich gleichmäßig im Körper. Doch äußerer oder innerer Stress oder Konflikte kann das System zum Versagen bringen. Das führt zu einer Energieblockade und einer ungleichmäßigen Energieverteilung. Wenn solch ein Ungleichgewicht über einen längeren Zeitraum besteht, stellen sich körperliche Störungen ein und Konflikte können folgen. Es wird angenommen, dass der Körper aus 14 wesentlichen, miteinander gekoppelten Systemen besteht. Dies sind die Systeme der klassischen Akupunktur, die auf der Organebene und der Ebene des Steuerungssystems Bedeutung haben. Die Meridianfrequenzen werden mit dem kosmischen Knoten -45 und -42 moduliert und dem Körper je nach Therapie über Kathoden, Magneten, Akustik, elektrische Felder oder kosmische Wellen zugeführt.

4.7 Der Dreiklang

Die Tibetanischen Mönche entwickelten in jahrhundertelanger Arbeit Schalen, die einen Klang erzeugen, der eine besondere meditative Wirkung hat - „die Tibetanischen Klangschalen“. Untersuchungen mittels Frequenzanalyse zeigten, dass diese Klangschalen im wesentlichen 3 Frequenzen hervorbringen, die dem goldenen Schnitt entsprechen. Die Tibetanischen Klangschalen (Dreiklang) mit ihrer harmonisierenden Wirkung wirken besonders angenehm auf Seele und Geist.

Der Dreiklang wird, nach folgender log. Formel berechnet, als Tongemisch ausgegeben:

$$\ln(x/y) = 2 / N$$

$$F1 \ F2 \ F3 \ F4$$

$$F2/F1 = e^{1/2} \ F3/F2 = e^{1/2} \ F4/F3 = e^{2/3}$$

$$F2 = F1 \times 2,718 \ F3 = F2 \times 1,648 \ F4 = F3 \times 1,947$$

5. Weitere Anwendungsmöglichkeiten

5.1 Auswahl aus mitgelieferten Melodien und Klängen

Auf dem mitgelieferten USB-Stick befindet sich bereits eine große Anzahl von Audiodateien (Pflanzen, Bachblüten, Nährstoffe, homöopathische Mittel, etc.).

Aus den verschiedenen Frequenzgruppen wählen Sie einen zu Ihrer Lebenssituation passenden Ton aus, beispielsweise eine Organfrequenz.

5.2 Individuelle Sprachaufnahmen

Es existieren immer mehr Singlehaushalte. Dadurch versiegt die verbale zwischenmenschliche Kommunikation oder wird über Telekommunikationstechnik ersetzt, also digital und datenreduziert. Die Folge davon ist Vereinsamung bis hin zu psychischen Störungen.

Mittels eines geeigneten Voicerecorders können Sprachaufnahmen von Ihnen nahestehenden, geliebten Menschen aufgenommen werden. Das können auch für Sie bestimmte Affirmationen sein. Das Anhören dieser Sprachaufzeichnungen mittels *der Klangzelle* ist Balsam für Ihre Seele und baut Ängste und Depressionen ab.

5.3 Quantentherapie (Tortechnik)

Die Urform der Schöpfung ist die Welle. Unmittelbar vor der Welle und gleich nach dem reinen Bewusstsein finden Sie in der Schöpfungshierarchie das Nullpunktfeld oder den Quantenzustand. Eine Welle ist grenzenlos und erstreckt sich ins Unendliche. Wellen überlagern sich und dabei entstehen subatomare Teilchen, die Quanten. Sobald diese Quanten kompakter werden, werden sie zu Atomen. Atome drängen sich zusammen und bilden Moleküle und diese wiederum ordnen sich in materiellen Formen.

Ein Atom besteht zu 99,999999999 % aus Quanten (feinstofflich) und zu 0,000000001 % aus Protonen und Elektronen (Materie).

Warum behandeln wir nur die 0,000000001 % und nicht die 99,999999999 %?

Eine Schöpfung ist demnach eine geordnete und systematische Welle und damit eine Schwingung und Schwingung ist Energie. Alles ist Schwingung mit einer Ausnahme - dem reinen Bewusstsein. Bewusstsein ist die Quelle der Energie, ohne jedoch selbst Energie zu sein. Das heißt, das Bewusstsein bewegt sich nicht. Es hat das Potential, alles zu erschaffen. Doch das Bewusstsein selbst hat noch nichts erschaffen, es ist die Vollendung, die alles zum Ausdruck bringen will - die Quelle der Schöpfung.

Weil wir die Rolle des Bewusstseins beim Denken nicht verstehen, sitzen wir in der Klemme. Aber Verstehen findet im Verstand statt. Das reine Bewusstsein ist jenseits des Verstandes. Deshalb kann es nicht verstanden werden, weil wir Menschen uns mit den Gedanken identifizieren und da liegt das Problem. Woher die Gedanken oder die Träume kommen, das können wir mit dem Verstand nicht beantworten. Niemand weiß, was sein nächster Gedanke sein wird. Doch mit etwas Aufmerksamkeit können wir das reine Bewusstsein beobachten, es erscheint in den Lücken zwischen den Gedanken. Bei der Wahrnehmung der Lücken zwischen den Gedanken erfahren Sie das Nichts - das Nichts ist das reine Bewusstsein. In den Pausen zwischen den Gedanken werden Sie sich des Denkens nicht bewusst und dort ist der Raum für das Bewusstsein. Da ist der Raum für die Herzensenergie und das Tor zum Bewusstsein. Im Nichts durchschreiten wir allein mit der Herzensenergie das Tor zum reinen Bewusstsein.

Dieser Schritt ist allen Geschöpfen dieser Erde erlaubt - **sie müssen es nur tun.**

Weil es nicht so leicht ist, in den Gedankenlücken zu arbeiten, wurde eine Möglichkeit entwickelt, mit der der Zugang zum reinen Bewusstsein auf einer besseren Art machbar ist. Wir nennen es die Tortechnik oder Quantentherapie. Es ist die Methode von Dr. Frank Kinslow aus der USA.

5.4 Bedienhinweise für die Quantentherapie

Rufen Sie die Tortechnik vom mitgelieferten USB-Stick auf und setzen sie sich auf einen Platz, wo Sie 30 Minuten ungestört sind. Stellen Sie eine für Sie angenehme Lautstärke ein und setzen sie sich in ca. 1 Meter Abstand mit dem Hinterkopf Richtung Klangzelle gewandt. Gehen Sie mit all Ihren Gefühlen in den Wortlaut der Texte und sprechen Sie vielleicht auch mit. Das Ganze ist wie Fernsehen, nur spielt es sich im Ihrem Kopf ab. Sitzen Sie mit geschlossenen Augen still da. Finden Sie nach einigen Sekunden ganz leicht Ihr Wort und beobachten Sie einfach, was geschieht. Mischen Sie sich nicht ein, beobachten Sie nur. Wenn Sie merken, dass andere Gedanken oder Geräusche da sind, finden Sie ruhig wieder zu Ihrem Wort zurück und beginnen Sie es zu beobachten. Wenn Sie Ihr Wort verlieren, dann wird es wiederkommen oder ein anderes wird an seine Stelle treten. Verfolgen Sie es einfach. Und ganz wichtig, arbeiten Sie mit dem Herzen und vermeiden Sie die Gedanken, so gut es nur möglich ist. Vor dieser Sitzung bereiten Sie sich am Besten durch eine Affirmation auf diese Anwendung vor.

Die Quantentherapie ist eine schnelle und wirkungsvolle, bereits wissenschaftlich belegte Methode, die Schmerz lindert und Heilung fördert. Sie bewirkt im Körper sofort sicht- und fühlbare Veränderungen. Sie ist reproduzierbar und hält einer wissenschaftlichen Vor- und Nachprüfung stand. Die Quantentherapie wirkt noch lange nach der eigentlichen Sitzung, sie ist ausgleichend und löst mit den Affirmationen sanft Blockaden auf, die das körperliche und emotionale Wohlbefinden beeinträchtigen. Gewöhnlich geht jede Quantentherapie mit einem Gefühl des Friedens und der Entspannung einher. Durch die Quantentherapie werden wir uns unseres inneren Bewusstseins gewahr. Sobald wir mit dem reinen Bewusstsein immer vertrauter werden, fühlen wir uns in jeder Hinsicht wohler. Und sobald wir gesünder und glücklicher sind, ist es nur natürlich, dass wir das mit anderen teilen wollen.

5.5 Die Kraft der Heilpflanzen

Gesundheit ist Ordnung. Je mehr Ordnung wir widerspiegeln, desto gesünder sind wir. Wenn die Gesundheit verloren geht, stehen uns vielfältige Medikamente und Therapien zur Verfügung, die diese Ordnung in Körper und Geist wiederherstellen sollen.

Das Thema Gesundheit können wir vereinfachen, indem wir es vom Blickwinkel der Schwingung aus betrachten. Eine Schwingung oder Welle ist der einfachste Ausdruck von Energie. Engel, Sterne, Menschen, Autos sind nichts anderes als Ansammlungen von Energiewellen, die sich so verbinden, wie sie in einem Geist entwickelt wurden. Wir können unsere Organe und Gewebe, Gedanken und Emotionen als einzelne Bündel von Schwingungen betrachten, die so zusammenwirken, um einen gesunden Körper und Geist zu erschaffen. Wenn die Schwingungen aus dem Gleichgewicht geraten, nennen wir das Störung oder Krankheit und versuchen sie zu heilen. Heilung findet insbesondere dann statt, wenn man harmonische Schwingungen zuführt und so die Disharmonie neutralisiert.

Zum Beispiel neutralisiert die Schwingung der Weidenrinde die Schwingung von Entzündungen. Als Interferenzen bezeichnet der Fachmann die Intensivierung oder die Abschwächung von Schwingungen. Am Einfachsten lässt sich das so betrachten: Addiert man zwei Wellen mit gleicher Amplitude, so erhält man eine große Welle, deren Amplitude doppelt so groß wie die ursprüngliche Welle ist.

Das bezeichnet man als konstruktive Interferenz. Addiert man zwei Wellen mit entgegen gerichteter Amplitude, dann heben sie einander auf und man kann keine Amplitude mehr beobachten. Das bezeichnet man als destruktive Interferenz. Die Schwingung der Weidenrinde bildet mit der Erkältung eine destruktive Interferenz und hebt die Wirkung der Erkältung auf. Das gilt für viele Pflanzen, denn was sagt der Volksmund: „Für jede Krankheit ist ein Kraut gewachsen!“, und so ist es auch. Wir können die Kräuter nach den geltenden Empfehlungen auf die Haut auftragen, essen oder trinken, die Wirkung bleibt gleich. Im Ergebnis erreichen wir immer eine konstruktive oder destruktive Interferenz.

Wählen Sie den direkten Weg und benutzen die Quelle der Schöpfung - die Welle.

Setzen Sie sich wie bereits unter Punkt 5.4 beschrieben direkt vor die Klangzelle und hören Sie sich die Schwingung entsprechender Heilkräuter an. Genießen Sie die Interferenzen der Heilung.

Am effektivsten ist es, Interferenzmuster in Form von Schwingungen zu übertragen. Dazu steht eine Datenbank mit vielen Heilpflanzen zur Verfügung. Jede Pflanze ist mit dem Inhalt der zugeordneten Kräuterdateien photonenschränkt, so dass z.B. bei der Behandlung mit der Weidenrinde mit *reviQuant return* die gleiche Wirkung entsteht wie beim Trinken des Weidentees.

Traditionelle Heilverfahren wie Arzneien, Akupunktur, Körperarbeit und energetische Methoden funktionieren letztlich, indem sie Schwingungen wieder harmonisieren (Interferenzen). Je näher die Schwingung einer Behandlung dem gesundem Zustand kommt, desto umfassender ist die Heilung. Ähnlich wie in der Homöopathie kann sich nach der Anwendung eine Erstverschlimmerung einstellen.

Es gibt unzählige Heilverfahren, die auf verschiedenen Ebenen des Lebens arbeiten:

- Medizin und Chirurgie auf der körperlichen Ebene
- Pflanzen und Nährstoffe auf molekularer Ebene
- Schwingungstherapie und Akupunktur auf feinstofflicher Ebene
- Quantentherapie auf der Ebene des Bewusstseins (Quelle der Schöpfung)

... und ganz wichtig:

Es ist nicht das Heilverfahren, welches heilt - sondern das Bewusstsein.

Es funktioniert bei jedem und immer, auch wenn die Person es nicht glauben mag.

6. Warum sollten Sie *Klangzellen* zu Hause einsetzen?

Leider werden weiterhin aus finanziellen Interessen heraus ungeprüfte lebensbedrohende und nicht naturkonforme Technologien etabliert, die unsere Gesundheit schädigen. Besonders bedenklich ist die Einführung der 5. Generation Mobilfunk. Technische Signale verzerren und überlagern natürliche Umweltfrequenzen. Diese Umweltfrequenzen sind für uns lebensnotwendig, da sie uns triggern. Mit *der Klangzelle* werden dem Organismus naturkonforme Schwingungsmuster und Triggerfrequenzen zur Verfügung gestellt.

Nutzen Sie diese Möglichkeit bequem zu Hause - Sie werden es spüren!

Der zunehmende Umweltdruck auf den Menschen hat einen Namen: CFIDS (chronic fatigue immun dysfunction syndrom). Die Schulmedizin begreift leider keine interdisziplinären Zusammenhänge. CFIDS ist eine Folgeerscheinung des ständig wachsenden Umweltdrucks und lässt sich nicht wegoperieren oder mit Medikamenten behandeln. CFIDS ist durch Erschöpfung, rheumatologische, infektiöse und neuro-psychiatrische Symptome gekennzeichnet.

Die folgende Symptome sind Anzeichen dafür:

- ständige Abgeschlagenheit und Müdigkeit, Schlafstörungen
- chemische Hypersensibilität
- Nahrungsmittelunverträglichkeiten
- psychische Störungen, ADHS bei Kindern
- Depressionen und Ängste
- Muskelschmerzen (Fibromyalgie)
- unklare, nicht zuordenbare Krankheitsbilder u.v.m

7. Schlusswort

Übernehmen sie nicht einfach alle Informationen ungeprüft, besonders nicht die aus staatlich gelenkten Medien und von sogenannten Experten. Überdenken Sie zudem Ihren Medienkonsum. Frequenzmodulationen auf Stromnetzen und Telekommunikationsfrequenzen beeinflussen unbemerkt und nachhaltig unsere Lebensqualität und Gesundheit und dienen dazu, die Masse nach Belieben steuern zu können. Schaffen Sie sich deshalb Freiräume, um wirkliche Informationen und Hörerlebnisse zu genießen. Wir versichern Ihnen, dass dies auch oft den Gang zum Arzt oder in die Apotheke ersparen wird.